

# Programmbericht 2007/2008

Plan International Deutschland e. V.  
Bramfelder Str. 70 22305 Hamburg  
Telefon 040 – 611 400 Fax 040 – 611 40 140  
[info@plan-deutschland.de](mailto:info@plan-deutschland.de)  
[www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de)

## Dominikanische Republik



### Die Programmarbeit von Plan in der Dominikanischen Republik

Plan ist seit 1987 in der Dominikanischen Republik tätig. Das Kinderhilfswerk arbeitet derzeit in drei Programmgebieten: in Azua, Barahona und San Juan. Insgesamt erreicht die Arbeit von Plan mehr als 200.000 Menschen, die in den 26 Verwaltungsgebieten der fünf Provinzen leben, in denen die 137 Plan- Gemeinden liegen. Einige der Gemeinden liegen in den Bergen und können nur zu Fuß erreicht werden.

Plan Dominikanische Republik arbeitet mit den Kindern, Gemeinden, lokalen Organisationen und Regierungsstellen zusammen. Ihre Zielsetzung hat die Organisation in einer Programmstrategie festgeschrieben. Diese bestimmt auch die Schwerpunkte der Entwicklungszusammenarbeit.

Der Programmbericht des Finanzjahres 2008 (Juli 2007 bis Juni 2008) gibt Ihnen einen Überblick, welche Projekte in den Schwerpunktprogrammen umgesetzt wurden.

Die Arbeit von Plan konzentriert sich auf vier Kernbereiche: die Förderung der Solidarität in den Gemeinden, die Stärkung der Menschen- und Kinderrechte, die länderübergreifende Zusammenarbeit mit Plan Haiti und eine gerechtere Gesellschaft durch mehr Informationen und Aufklärung sowie das Vorantreiben der kindorientierten Gemeindeentwicklung.

### Die Solidarität in den Gemeinden stärken

Das Ziel von Plan Dominikanische Republik ist es, die Gemeinden so zu stärken, dass sie in der Lage sind, ihre Probleme alleine anzugehen. Die Gemeindemitglieder entwickeln gemeinsam einen Entwicklungsplan für ihre Gemeinde. Im Berichtszeitraum nahmen die Mitglieder von 200 Gemeinden an 61 Schulungen zum Thema Gemeindeentwicklung teil. Sie lernten, die Ursachen für die bestehenden Missstände zu erkennen und entwickelten eigenständig Lösungsansätze für die Gemeinde, die sie größtenteils aus eigener Kraft umsetzen können.

Durch die Teilhabe am Gemeinde-Entwicklungsprozess entwickeln die Bewohner die nötigen Fähigkeiten und Kenntnisse für eine eigenständige Entwicklung. Plan und seine Partner setzen sich besonders für die Einbindung von Kindern und Jugendlichen in den Prozess der Gemeindeentwicklung ein. In drei Vierteln der Programmgemeinden bestehen aktive Kinder- und Jugendgruppen, die die Interessen der Mädchen und Jungen vertreten. Im Berichtsjahr unterstützten Plan und seine Partner die Arbeit von 115 Kinder- und Jugendclubs in 98 Gemeinden.



Frühkindliche Bildung im Kindergarten





Kinderrechte gesprochen wurde. Mehr als 4.500 Menschen nahmen an Demonstrationen für die Einhaltung der Kinderrechte und gegen Kindesmissbrauch teil. Um eine bessere psycho-soziale Betreuung der betroffenen Kinder zu gewährleisten, förderte Plan den Dialog mit Eltern, Gemeindemitgliedern und lokalen Partnern.

Mädchen und Jungen im Alter unter fünf Jahren profitieren von einem auf sie zugeschnittenen Programm. In 22 Gemeinden wurden Elternschulen eingerichtet, in denen 230 Interessierte Informationen und Schulungen zur frühkindlichen Entwicklung und zu Erziehungsfragen erhielten. Das Wissen über den Umgang mit Kinderkrankheiten, den Verlauf und die häusliche Pflege sind in den Gemeinden oft unzureichend. Plan und seine Partner unterstützten aus diesem Grund in zwölf Gemeinden ein integriertes Gesundheitsmanagement, das auf Personalentwicklung und dem Erstellen von Materialien und Handbüchern basiert.

In 42 Gemeinden unterstützte Plan die Gründung von Spar- und Kreditgruppen. Viele Menschen in der Dominikanischen Republik haben in ihrer Gemeinde keinen Zugang zu Banken. An 28 Schulen im Programmgebiet San Juan fördert Plan ein Programm, mit dem die Kinder den Umgang mit Geld erlernen. Die Mädchen und Jungen sparen kleinere Beträge und können diese an ihre Eltern „verleihen“.



Berufsausbildung für Jugendliche.

Die Arbeit der Spar- und Kreditgruppen führte dazu, dass sich für viele Menschen neue Einkommensmöglichkeiten erschlossen. Ein Beispiel für eine solche Erfolgsgeschichte ist eine Frauengruppe aus Azua, die Schuluniformen, Bettwäsche, Gardinen und andere Haushaltsartikel in Handarbeit herstellt. Die Gruppe ist so erfolgreich, dass sie heute als Ausbildungsbetrieb weitere Mädchen und Frauen in Handarbeitstechniken schult. In Zusammenarbeit mit Entwicklungshelfern und Gemeindemitgliedern erstellten Jugendliche aus Barahona einen Business-Plan. Die gelungenste Geschäftsidee wurde in einem Wettbewerb ermittelt und ausgezeichnet. 175 von anderen Gemeindemitgliedern ausgewählte Kleinbauern erhielten ein Stipendium an der renommierten Agrarfachschule der Dominikanischen Republik. 30 Frauen aus der Grenz-

region zu Haiti nahmen an einem Berufsbildungsprogramm teil.

Plan unterstützt Kindermedienprojekte in der Dominikanischen Republik. In 21 Gemeinden existieren Kinderradiogruppen, die jede Woche eine Sendung aufnehmen. 240 Jugendliche aus 12 Gemeinden besuchten Schulungen, in denen sie eine Einführung in grundlegende Radiotechniken wie Aufnahme, Produktion und Moderation erhielten. In neun Gemeinden erscheint monatlich eine von Kindern erstellte Zeitung. 150 der jungen Redakteure besuchten an zwei Terminen die großen Medienhäuser der Hauptstadt, um den Alltag in einer Redaktion kennen zu lernen.

Im Berichtsjahr wurde in neun weiteren Gemeinden Sportvereine gegründet. In insgesamt 15 Plan-Gemeinden können nun 1.500 Mädchen und Jungen gemeinsam Sport treiben. Die Sportanlagen wurden repariert, zwei Basketballplätze angelegt und die Vereine mit Materialien ausgestattet. Die Trainerinnen und Trainer erhielten Informationen zu kindgerechten Trainingsmethoden aber auch zu Kinderrechten und Kinderschutz, gesunder Lebensweise, Friedenserziehung und zu der Vermeidung von Krankheiten. Mehr als 25 Sportveranstaltungen von lokaler bis zu binationaler Ebene fanden unter breiter Beteiligung der Bevölkerung statt. Plan und seine Partner nutzten die Ausdrucksform des traditionellen Theaters, um Mädchen und Jungen, ihren Eltern und anderen Gemeindemitgliedern die Probleme deutlich zu machen, die den Kindern das Heranwachsen in der Dominikanischen Republik erschweren. 130 Mädchen und Jungen aus neun Gemeinden arbeiteten in Theaterstücken ihre Erfahrungen mit Gewalt, Missbrauch, Umweltverschmutzung, mangelnden Bildungsmöglichkeiten und fehlender Geburtenregistrierung auf.

## Menschen- und Kinderrechte stärken

Ziel des Programms ist, die Schaffung von starken Institutionen, die sich für die Einhaltung der Rechte der Kinder in der Dominikanischen Republik einsetzen. Auf Gemeindeebene wurden die Ansprechpartner für Mädchen und Jungen geschult, die Opfer von Gewalt, Missbrauch oder Ausbeutung geworden sind.

Um das Recht auf Bildung für dominikanische Mädchen und Jungen zu stärken, unterstützt Plan die Fortbildung von Lehrpersonal an 28 Schulen in den Programmgebieten. In diesen Schulen finden regelmäßige Schulspeisungen statt, um die Ernährung der Schülerinnen und Schüler zu verbessern. In den Programmgebieten Barahona und San Juan setzte sich Plan für eine Vernetzung von 115 Kinder- und Jugendgruppen ein. Die Mitglieder besuchten außerdem Informationsveranstaltungen zu Gesundheitsthemen wie HIV und Aids sowie zu Kinderrechten. Insgesamt fanden 120 Sitzungen zu den Themen Aufklärung und Gesundheitserziehung statt. 190 Jugendliche wurden darüber hinaus zu „Peer educators“ ausgebildet (engl. Peer = Gleichaltriger) und

geben nun ihr Wissen über reproduktive Gesundheit und Geschlechtskrankheiten an Gleichaltrige weiter.

## Länderübergreifende Zusammenarbeit mit Plan Haiti

Haiti zählt zu den ärmsten Ländern der Erde. Zwischen der Dominikanischen Republik und Haiti besteht eine 360 Kilometer lange Grenze. Aus der engen Nachbarschaft ergeben sich viele Probleme.

Nach Schätzungen leben etwa eine Million Haitianer illegal in der Dominikanischen Republik. Die politische Instabilität und Armut in ihrer Heimat treibt sie über die Grenze. Oft sind sie bereit, zu einem geringeren Lohn als die Dominikaner zu arbeiten. Das führt besonders in Gebieten mit hoher Arbeitslosigkeit zu Konflikten. Viele Haitianer leben während ihres Aufenthalts in Bateyes. Ein Batey ist ein Arbeitslager in direkter Nähe zu einer Zuckerrohrplantage. Arbeiter dürfen die Bateyes meist nicht verlassen, die Ausstattung ist häufig unzureichend: Es gibt keine oder nur unzureichende sanitären Anlagen, Kochmöglichkeiten oder Schulen für die Kinder. Tausende von haitianischen Kindern werden jährlich von Kinderhändlern in die Dominikanische Republik verschleppt, wo sie arbeiten oder betteln müssen. Auf beiden Seiten der Grenze ist die HIV-Infektionsrate hoch. Viele Haitianerinnen müssen der Prostitution nachgehen, um sich ihren Lebensunterhalt zu verdienen, was die Gefahr der Übertragung von Geschlechtskrankheiten erhöht.



Grenzübergang von der Dominikanischen Republik nach Haiti

Viele Dominikaner haben tief verwurzelte Vorurteile gegenüber ihren Nachbarn. Plan und seine Partner setzen sich für eine länderübergreifende Zusammenarbeit mit Plan Haiti ein, um die globalen Probleme auf der Insel Hispanola anzugehen und um zur Völkerverständigung beizutragen. Die Gemeinden an der Grenze und zivilgesellschaftliche Organisationen werden zu Partnern einer haitianischen Organisation, mit der sie sich austauschen. Einmal monatlich begegnen sich haitianische und dominikanische Mädchen und Jungen. In Elias Pina bot Plan grenzüberschreitende Feriencamps an.

Die Plan-Mitarbeiterinnen und Plan-Mitarbeiter besuchten Kreol-Kurse, um sich mit den Partnerorganisationen besser verständigen zu können. Plan arbeitet eng mit drei Organisationen zusammen, die sich für die Wahrung der Rechte von haitianischen Gastarbeitern in der Dominikanischen Republik einsetzen. Die positiven Auswirkungen der Arbeitsmigration werden in einer von Plan beauftragten Studie erforscht. Diese wird von der Universität in Santo Domingo ausgeführt.

Viele haitianische Mädchen und Jungen besuchen in der Dominikanischen Republik die Schule. In den Plan-Gemeinden Elias Pinas und Comendador wurden vier speziell auf die Bedürfnisse dieser Kinder ausgerichtete Integrationsklassen eingerichtet. Lehrerinnen und Lehrer besuchten Fortbildungen, in denen ihnen Verhaltensweisen bei Anzeichen von Kinderarbeit vermittelt wurden. In der Grenzregion konnten zwei gemeinsame Spielplätze angelegt werden, auf denen 200 dominikanische und 300 haitianische Mädchen und Jungen gemeinsam spielen. Ein grenzübergreifendes Berufsbildungsprogramm stärkt den Dialog zwischen Jugendlichen in der Grenzregion. In einem binationalen Seminar zur Geschichte der Insel Hispanola wurden über die Ursprünge der heutigen konfliktreichen Beziehung reflektiert und historische Gemeinsamkeiten herausgestellt. Plan unterstützte auch die bilaterale Zusammenarbeit von Grenzgemeinden.

## Gerechte Gesellschaft durch mehr Information

Plan Dominikanische Republik konnte im Berichtsjahr einen positiven Verlauf der Gemeindeentwicklung aufgrund der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen verzeichnen. Mädchen und Jungen werden in der Dominikanischen Republik traditionell nicht in Entscheidungen miteinbezogen, selbst wenn diese ihr Leben direkt betrafen. Die Arbeit von Plan, insbesondere die Kindermedienprojekte und Schreibwettbewerbe, führen zu einer medialen Präsenz von Kindern, ihren Sorgen und Nöten, Wünschen, Träumen und Ideen im Fernsehen und Radio. Im Berichtsjahr konnte die Homepage von Plan Dominikanische Republik erneuert und erweitert werden. Alle Inhalte werden jetzt in zwei Sprachen angeboten. Die Homepage war für mehrere Monate der am meisten besuchte Webauftritt in Mittelamerika.

Mit großem Erfolg unterstützte Plan Dominikanische Republik den Einsatz von freiwilligen Entwicklungshelferinnen und Entwicklungshelfern in den Gemeinden in den Programmgebieten. Gemeinsam mit dominikanischen Jugendlichen trugen sie zum interkulturellen Austausch bei und führten kleine Projekte in den Gemeinden durch, wie beispielsweise den Bau von Latrinen oder die Anlage von Gemüseärten.